

Betreuungs- und Integrationsinitiative Sport und Kultur des Landesstudienkollegs an der Hochschule Anhalt

Vorstellung

Mit ihren drei Standorten in Bernburg, Dessau und Köthen ist die Hochschule Anhalt in kleinen und mittelstädtischen Verwaltungszentren im ländlichen Raum verortet. Fast jeder Dritte der 8000 Studierenden hat eine internationale Bildungsbiografie und sucht in Sachsen-Anhalt eine Heimat auf Zeit. Die Betreuungs- und Integrationsinitiative (BISK) trägt wesentlich dazu bei, dass gerade die neu angekommenen Studienkollegiaten Begegnungsorte des Austauschs finden und mit ihrem kulturellen Erfahrungsschatz aus über 40 Nationen einen Beitrag zur regionalen Verständigung leisten. Somit ist die BISK seit 2001 nicht nur ein wesentlicher Ausgangspunkt für die soziale Integration ausländischer Studierender an der Hochschule, sondern steht den zahlreichen Partnern der Region in und um Köthen zugleich auch als Anlaufstelle zur Verfügung.

Am Landesstudienkolleg bereiteten sich im Studienjahr 2016/17 685 ausländische Studienkollegiaten auf ein Studium in Deutschland vor. Hinsichtlich dieser bemerkenswerten Interkulturalität sind auch besondere Herausforderungen entstanden, denen sich die Initiative auf dem wichtigen Feld der Studienvorbereitung stellen. Dabei handelt es sich um die Bündelung von Projekten und Maßnahmen, die seit 2001 kontinuierlich gestaltet und ausgebaut werden. Diese richten sich zunächst an alle Studienkollegiaten, in weiterem Sinne aber auch an die ausländischen Direktstudenten des Standortes. Je nach Projekt und Maßnahme sind daran 10 bis 200 Studienkollegiaten und weitere Mitstreiter aktiv beteiligt.

Von den 11 größeren vom Studienkolleg ausgehenden Projekten laufen allein 7 in Kooperation mit Schulen und Vereinen der Stadt. Sie greifen z. T. ineinander, z. T. sind sie miteinander vernetzt. Das befähigt die Initiative, den Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsgewährleistung einerseits vor allem darauf zu legen, dass die interkulturelle Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere der Schüler, und der Entscheidungsträger vorangebracht und ausgebaut wird, andererseits aber auch mit Blick auf das spätere Berufsleben Transferkompetenzen bei den deutschen und den Studierenden aus über 100 Ländern herausgebildet und gefestigt werden.

An der Umsetzung der Projekte ist eine beträchtliche Anzahl von Mitarbeitern des Studienkollegs beteiligt. Voraussetzung für die gelingende Zusammenarbeit im Kollegium sind neben einem überdurchschnittlich hohen freiwilligen Engagement vor allem Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung, arbeitsteilige Zuständigkeit sowie Erfahrungswissen und Durchführungskompetenz.

Umsetzung

Die BISK ist ein sehr vielgestaltiges, in seiner Zielstellung und Ausrichtung indes ausgewogenes und schlüssiges Bündel von Maßnahmen und Projekten.

Dazu gehören beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen mit Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen (Kinderfest, Rezitatorenwettbewerb, Weihnachtssingen u.a. mit der Regenbogenschule, interkulturelle Projektwoche an der Freien Schule, Ländervorträge an der Kreisvolkshochschule, Konzertprojekte der Musikschule usw.), künstlerische Auftritte bei öffentlich wirksamen Hochschulveranstaltungen (feierliche Immatrikulation, Tag der offenen Hochschultür, Klosterfest, Kulturmarkt, Klosterweihnacht), Durchführung von sportlichen Aktivitäten zusammen mit deutschen Freizeitsportlern (Citylauf, Edderitzlauf, Städtepartnerlauf, Hochschulsportfest) und gewissermaßen als Leuchtturm der Initiative der Köthener Internationale Studententag, der innerhalb von 17 Jahren zu einem jährlichen Höhepunkt des Köthener Kulturlebens geworden ist.

Die einzelnen Maßnahmen werden von Seiten der Studienkollegiaten durch das Organisationsteam Sport und Kultur, dem zeitweise bis zu 20 Studienkollegiaten angehören, in einer wöchentlich stattfindenden Besprechung vorbereitet und ausgewertet. Die Arbeit des Organisations-Teams findet durch den Internationalen Studentencub (ISC) tatkräftige Unterstützung. Außerdem werden die Studienkollegiaten durch die jeweiligen für die Projekte zuständigen Kolleginnen und Kollegen bei deren Umsetzung angeleitet und begleitet.

Im Internationalen Studentenclub finden von Montag bis Freitag neben den beliebten, von der „Orangerie“ des International Office ausgerichteten Länderabenden Gitarrenunterricht, Konversationskurse, Jamsessions u.v.a.m. statt. Der ISC stellt den Studienkollegiaten außerdem unentgeltlich Probenräumlichkeiten, Musikinstrumente und Tontechnik zur Verfügung.

Mehrwert

Um den durch die Betreuungs- und Integrationsinitiative entstehenden Mehrwert richtig würdigen zu können, muss auf das von uns zugrunde gelegte Verständnis von Integration und Betreuung eingegangen werden.

Unter Integration wird je nach Definition ein langwieriger mentaler, sprachlich-kultureller, physischer, persönlichkeitsbedingter Annäherungs-, Aneignungs- aber auch Abgrenzungsprozess hinsichtlich eines vorerst fremden Lebensumfelds verstanden, dessen Gelingen im Falle der Studienkollegiaten zunächst ein störungsfreies, erfolgreiches Studium in Deutschland zum Ziel hat.

Unter Betreuung verstehen wir demgemäß die Schaffung von Bedingungen für gelingende Integration.

Ein bedeutsamer Mehrwert wird dadurch erzeugt, dass die Freizeitgestaltung der Studienkollegiaten in Richtungen und Bereiche gelenkt wird, in denen sie durch Aktivität, Kreativität und Sympathieerfahrungen erstens ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbständigkeit stärken, zweitens die auf Grund des jugendlichen Alters und des noch nicht ausreichenden sprachlichen Vermögens und interkulturellen Verständnisses naturgemäß vorhandenen Barrieren zu angstfreier Kontaktaufnahme überwinden und drittens durch die Ausübung ihnen gemäßer Aktivitäten ausreichend neue Kraft für den anstrengenden Lernalltag sammeln können.

Ein nicht zu unterschätzender Mehrwert entsteht aber auch auf Seiten der Hochschule, der Stadt und der Region. Denn soll Integration gelingen, so ist ein aufgeschlossenes Umfeld erforderlich, das dieser positiv gegenübersteht, diese begleitet und unterstützt. Insofern verwirklicht die BISK durch die zahlreichen Begegnungen der Studienkollegiaten mit der einheimischen Bevölkerung sowie die regen Kontakte zu den Verantwortlichen der Vereine und Partnereinrichtungen als Vermittler und Multiplikatoren eine emotionale Öffnung gegenüber den internationalen Studierenden und eine Wertschätzung ihrer Präsenz.

Übertragbarkeit

Das Modell der BISK lässt sich dorthin übertragen, wo es motivierte, interessierte internationale Studierende gibt, die auf der Suche nach Freiräumen sind von der immensen Belastung durch das Studium im fremden Land. Diese werden von ihnen vor allem als Aktivitätsräume verstanden, in denen sie ihre Kultur weiterleben und gleichzeitig ihren Gesichtskreis erweitern können. Und nicht zu vergessen, in denen sie sich, möglichst „zeitnah“, innerhalb der anderen Kultur ausprobieren und bestätigen können. Übertragen lässt sich unser Modell, wenn engagierte Hochschulmitarbeiter im konzertierten Zusammenwirken mit den deutschen Direktstudenten bereit und fähig sind, diese integrierende Weiterentwicklung anzustoßen, zu fördern und zu begleiten. Übertragbar ist das Modell auch dort, wo sich gleichgesinnte Akteure aus Stadt und Region für die Schaffung einer Atmosphäre der Weltoffenheit und des öffentlichen Widerstandes gegen Fremdenhass einbringen wollen.